

„Wir wollen unsere D-Mark wiederhaben!“

„Deutschland profitiert vom Euro!“ So dröhnt es uns um die Ohren. Und wie der deutsche Arbeitnehmer „profitiert“: Laut dem Statistischen Bundesamt, Taschenbuch 2011, ist der um die Inflation bereinigte Durchschnitts-Netto-Realverdienst je beschäftigtem Arbeitnehmer seit 1991 bis 2011 um 4,89 Prozent *gesunken*! Um die Gelder für Brüssel, UNO, NATO und „Wiedergutmachung“ seinen Bürgern abzapfen, hat Deutschland von den 34 OECD-Staaten nach Belgien mit 49,8 Prozent die zweithöchste Steuer- und Abgabenlast.

Im Juli 2012 lag die Haftungssumme Deutschlands für unsere europäischen „Freunde“ bei rund 340 Milliarden Euro. Die Forderungen der Deutschen Bundesbank an andere Euro-Zentralbanken waren bis Ende Mai 2012 auf 700 Milliarden(!) Euro angewachsen. Die Forderungen wachsen täglich weiter, weil für die von Deutschland erhaltenen Waren und Dienstleistungen bei der Bundesbank (wie in manch einer Kneipe) nur mehr „angeschrieben“ wird, statt zu bezahlen! Und wie so manche Kneipe geht so auch Deutschland pleite!

Doch alles Geld reicht nicht: In einem Referentenentwurf wurde der Wirtschaftskommissar der EU darüber unterrichtet, daß noch weitere vier- bis fünftausend Milliarden Euro für die Stabilisierung der Währung nötig seien. Und was tut Jean Claude Juncker, der Chef der Euro-Gruppe? Er empfiehlt: „Nichts sollte in der Öffentlichkeit geschehen. Wir sollten in der Euro-Gruppe im Geheimen diskutieren. Die Dinge müssen geheim und im Dunkeln getan werden. Wenn es ernst wird, müssen wir lügen.“

Seitdem wird gelogen. Wie z. B. über die wahre Höhe der deutschen Staatsverschuldung. Sie liegt (laut der Stiftung Marktwirtschaft in Berlin) aufgrund fehlender Rückstellungen mit 5.700 Milliarden Euro über dem Doppelten der von offizieller Seite angegeben 2.100 Mrd. €. Ebenso die Inflationsrate: Auch sie liegt mit 3,5 % über dem Doppelten der offiziellen Inflationsrate (Wirtschaftsinformationsdienst „Preiszeiger“).

Prof. Dr. Ing. Wolfgang Reitzle, Vorstandsvorsitzender der Linde AG, im Spiegel Nr. 3/2012: „Wenn es nicht gelingt, die Krisenländer zu disziplinieren, muß Deutschland austreten. Natürlich würde das zu einer Aufwertung der D-Mark ... führen... Zwar würde in den ersten Jahren die Arbeitslosigkeit zunehmen, weil der Export einbricht, aber dann würde der Druck zunehmen, noch wettbewerbsfähiger zu werden. Und schon fünf Jahre später könnte Deutschland im Vergleich zu den asiatischen Wettbewerbern stärker dastehen.“

Anders als eine Schwachwährung stärkt eine starke DM die deutsche Wirtschaft und zwingt sie ständig zu Höchstleistungen und Spitzenprodukten. Und sie verbilligt die Importe für Rohstoffe, Energie und Vorprodukte, weshalb auch die Aufwertung der D-Mark dem Exportüberschuß nie geschadet hatte. Bei einer starken Währung werden Arbeitslohn, Renten und Ersparnisse nicht durch Inflation weggefressen. Vielmehr wachsen Einkommen und Wohlstand. Und auch die versteckten Subventionen an die Euro-Partner von jährlich ca. 100 Milliarden Euro (Prof. Dr. Wilhelm Hankel) blieben dann im Lande!

Nein, *Deutschland* braucht den Euro nicht!

Die neue deutsche Nationalhymne

Deutschland, Deutschland, zahl' für alles, zahl' für alles in der Welt;
zahl' für Griechen, Portugiesen, auch Italien braucht Dein Geld.
Alle armen Staaten kriechen in dein gastfreundliches Zelt,
Deutschland, Deutschland, zahl' für alles, zahl' für alles in der Welt!

Deutsche Wirtschaft und Konzerne, Deutsche Börse, Deutsche Bank,
sollen in der Welt behalten ihren reichen, vollen Klang.

Nehmt's uns Deutschen für die andern, unser ganzes Leben lang,
Deutsche Wirtschaft und Konzerne, Deutsche Börse, Deutsche Bank!

Darum laßt uns alles geben, großzügig mit voller Hand;
wir erhöhen unsre Steuern, sind für alle der Garant.
Zahlungsfreude, Stolz und Dummheit, für das deutsche Vaterland,
zahl' im Schatten Deiner Schulden – zahle deutsches Vaterland!

Freie Bürger Union (FBU) - Die soziale Kraft, die Ordnung schafft!

Wann wirst auch Du! Mitglied in der FBU? – Bitte kopieren, weitergeben...

Landesvorsitzender: Reinhold Rupp, Großstr. 3, 66740 Saarlouis, Tel.: 06831-3554
Mach mit oder hilf: Konto 29012655, Sparkasse Saarbrücken, BLZ: 59050101